

# Mauersegler in Nöten

Hitze macht vor allem dem Nachwuchs der schnellen Vogelart schwer zu schaffen. Viele liegen hilflos auf Gehwegen. Der Tierschutzverein sucht noch Helfer.

Von Wolfgang Desombre

**Coburg** – Der Tier- und Naturschutzverein für Coburg und Umgebung bekommt seit Beginn der Hitzewelle eine Vielzahl an Anrufen, wonach hilflose, junge Mauersegler auf dem Gehweg, der Straße oder einfach in einem Grünstreifen sitzen würden.

Allein am vorvergangenen Sonntag, dem vorläufigen Höhepunkt der Hitzeperiode, seien, so Tierarzt Joachim Lessing, zwölf dieser Segler ins Tierheim gebracht worden. Der Grund bestehe darin, dass Mauersegler bevorzugt in Mauerspalten unter Hausdächern nisten. Gerade würde hier sich bei extremer Hitze die Wärme stauen. Diese werde so unerträglich, dass den Jung-

vögeln nichts anderes übrig bleibe, als in die ungewisse Tiefe zu springen, um nicht bei lebendigem Leibe zu verschmoren, erklärte der Tierarzt.

Denjenigen jungen Mauerseglern, die diesen hohen Sturz überleben, drohe der Hungertod. Und dieser ziehe sich über viele Tage hin. Denn im Gegensatz zu anderen kleineren Singvögeln, die, wenn sie das Nest verlassen haben, noch von den Elternvögeln versorgt werden, würden sich Mauersegler in keinem Falle um Jungvögel, die das Nest verlassen haben, kümmern, erklärte Lessing. „Ein junger Segler fliegt aus und ist ab dem Zeitpunkt sofort auf sich allein

gestellt. Dies ist aber nur eine Besonderheit von Seglern.“

Ein ausgewachsener Mauersegler sei gar nicht in der Lage, selbst wenn er wollte, am Boden zu landen, seine abgestürzten Jungen zu füttern, und sich so einfach wieder in die Luft zu erheben. Vom Boden aus zu starten falle, so der Tierarzt, Seglern sehr schwer, da sie sehr kurze Beinchen haben und sich deswegen auch nicht abfedern können. Ihre Flügel seien wie dünne Sichel geformt, die zwar sehr schnelles Fliegen, auch sehr wendige und geschickte Flugmanöver erlauben, aber keine Flächen zum Starten darstellen.

Mauersegler seien, so Lessing, reine Flugwesen, alles passiere im Flug. Das Fressen, das Trinken, das Schlafen, die Paarung. Nur Nisten, das funktioniere nicht in der Luft. Hierfür suchen sie sich hohe Felswände, als Ersatzlebensraum hohe Gebäude, von denen sie sich einfach fallen lassen können, um Luft unter die Flügel zu bekommen.

Und genau dieser Niststandort würde den Tieren bei starker Hitze Probleme bereiten,

„Wir haben ein gutes Gefühl, Tiere gerettet zu haben.“  
Siegfried Ott-Beterke, Vorsitzende des Tierschutzvereins Coburg

denn er heizt sich unerträglich auf. In ganz Deutschland seien die Mauerseglerpflegestationen deswegen völlig überfüllt. So auch in Coburg. Noch immer würden welche gefunden und zu ihm gebracht.

Diese Vögel müssten mindestens jede Stunde gefüttert werden, was einen immensen Arbeitsaufwand darstellt, auch sei das Futter sehr teuer. Man kann sie halbwegs artgerecht nur mit Heimchen füttern. Jeder Vogel vertilgt bis zum Selbstständigwerden davon Hunderte. Und es seien ja nicht nur Segler, die im Tierheim aufgenommen werden, sondern auch viele andere Singvogelfindlinge wie Meisen, Spatzen, Amseln oder Rot-



Wenige Tage alte Mauersegler können ohne menschliche Hilfe nicht überleben, wenn sie aus dem Nest gestürzt sind.

Foto: Desombre

## Schneller Flieger mit schrillen Rufen

Der Mauersegler ist eine Vogelart aus der Familie der Segler und ähnelt den Schwalben, ist aber mit diesen nicht näher verwandt. Der Mauersegler ist ein Langstreckenzieher und hält sich hauptsächlich von Anfang Mai bis Anfang August zur Brut-

zeit in Mitteleuropa auf. Seine Winterquartiere liegen in Afrika, vor allem südlich des Äquators. Mauersegler sind extrem an ein Leben in der Luft angepasst. Außerhalb der Brutzeit halten sie sich höchstwahrscheinlich ohne Unterbrechung über

mehrere Monate in der Luft auf. Im Hochsommer sind die geselligen Vögel im Luftraum über den Städten mit ihren schrillen Rufen sehr auffällig. Bei ihren Flugmanövern können sie im Sturzflug Geschwindigkeiten von mehr als 200 km/h erreichen.

schwänzchen. Tierheimleiterin Sandra Bauer, die Ehefrau des Tierarztes, Angelika Lessing, und Marion Demelmaier nehmen sich derzeit der jungen Mauersegler an. „Füttern, füttern und nochmals füttern“, lautet die Devise für die nächsten Tage und Wochen. Für die Fütterung werden noch Tierfreunde gesucht, die sich den Mauerseglern in den nächsten Wochen annehmen. Nachts halten sie Ruhe, Ersatzeltern könnten sich erholen.

Um die hohen Futterkosten bezahlen zu können, bittet der Tierschutzverein Coburg um finanzielle Unterstützung unter dem Stichwort „Wildvögel“ bei der Sparkasse Coburg, IBAN DE 08 7835 0000 0092 0052 97.

„Wir haben ein gutes Gefühl, Tiere gerettet zu haben“, sagte die 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Coburg, Siegfried Ott-Beterke. Aber damit höre es nicht auf, denn die Tier müssen darüber hinaus untersucht und gefüttert und die Heimchen auch

noch gekauft werden.

Noch eine Bitte des Tierschutzvereins Coburg: „Bitte vergewissern Sie sich, bevor sie einen Jungvogel mitnehmen, ob es sich wirklich um einen Mauersegler handelt. Gut zu erkennen an den sichelförmigen Flügeln und kurzen Beinen. Andere Jungvögel, die bereits befiedert sind, bitte sitzen lassen. Diese werden in aller Regel weiter von den Elterntieren versorgt.“

■ Tierheim Coburg: 09561-30330